

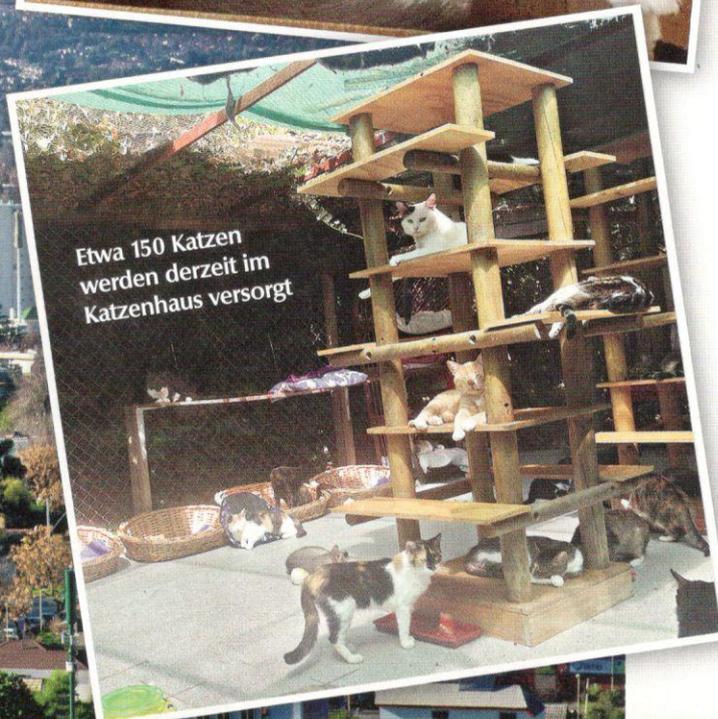
Meine Freiwilligenarbeit im chilenischen Katzenhaus Einmal etwas Gutes tun

Hilfsbedürftige Katzen leben auf der ganzen Welt. Christine Moll hat sich ein Herz gefasst: Sie ist für zwei Monate nach Chile gereist, um dort als Freiwillige in einem Katzenhaus zu arbeiten. Nie wird sie dieses schöne Land und seine Fellnasen vergessen



Chile erstreckt sich auf dem südamerikanischen Kontinent entlang der Anden und der Küste des Pazifischen Ozeans

Jede Katze buhlt um die Aufmerksamkeit von Christine Moll



Etwa 150 Katzen werden derzeit im Katzenhaus versorgt

In meiner Arbeit verbringe ich viel Zeit hinter dem Schreibtisch. Doch schon immer wollte ich einmal raus in die Welt und etwas wirklich Sinnvolles und Gutes tun. So habe ich mir im März und April 2017 eine zweimonatige Auszeit genommen, um Freiwilligenarbeit in Südamerika zu leisten.

Wie kann ich helfen?

Als großer Katzenfan wollte ich mich im Tierschutz engagieren und wurde über ChileInside (www.chileinside.cl) auf ein Projekt zum Schutz von Straßenkatzen in der Hauptstadt Santiago de Chile aufmerksam. Ohne die Hilfe von Freiwilligen könnte dieses wunderbare Projekt nicht existieren, da es sich ausschließlich aus Spenden finanziert. Diese herrenlosen Tiere sind völlig abhängig von der Unterstützung der Katzenliebhaber und freuen sich über jeden engagierten Tierfreund, der dabei hilft, ihr Leben zu verbessern.

Leider sind in Lateinamerika Tierleben nicht halb so viel wert wie in Industrieländern. So fehlt es an professioneller Unterstützung im Umgang mit den herrenlosen Tieren, der Kastration und der Pflege. Sowohl in Santiago als auch in der Hafenstadt Valparaíso fällt einem sofort die enorm große Anzahl an Straßenhunden und -katzen auf.

Rettung für Straßenkatzen

Glücklicherweise gibt es aber die Fundación Adopta (www.fundacionadopta.cl), die sich streunenden Katzen annimmt. Sie bietet in ihrem Pflegeheim in Santiagos Stadtteil Las Condes den abgeschobenen, vernachlässigten und heimatlosen Katzen tierärztliche Versorgung und ein warmes Zuhause. Außerdem werden auch regelmäßige Adoptionsveranstaltungen organisiert, die im beliebten Katzencafé der Stadt stattfinden. Dort haben auch einige Straßenkatzen ein schönes neues Zuhause gefunden. Schade ist, dass in der Regel nur die Kätzchen vermittelt werden können. Für die älteren – aber nicht weniger süßen Katzen – besteht kaum Nachfrage. Sie verbringen meist ihr ganzes Leben im Pflegeheim.

Hilfe ist dringend nötig

Die meisten der 150 Katzen, die derzeit in der Fundación Adopta leben, wurden



Der rote Barnabás hat sich ganz besonders in das Herz von Christine Moll geschnürt. Er durfte sie nach Hause begleiten und lebt nun in Deutschland



von der Straße gerettet. Einige wurden auch nach Misshandlungen aus gefährlichen Lebensumständen befreit. Sehr viele Katzen sind zudem trächtig und benötigen eine sichere Umgebung, um ihre Jungen zur Welt zu bringen, sie zu füttern, zu pflegen und zu erziehen. Die Katzenmütter und ihre Jungen sind – wenn möglich – bei Pflegefamilien untergebracht und werden von dort aus vermittelt. Es gibt aber im Pflegeheim auch eigene Zimmer für kranke, schwache und noch ganz kleine Kätzchen.

Eine unvergessliche Erfahrung

Während meiner Zeit im Pflegeheim kamen jeden Donnerstag Studenten der Veterinärmedizin und haben sich um die Katzen gekümmert. Eine Tierärztin sterilisiert hier wöchentlich zwischen 20 und 50 Katzen. Das ist natürlich sehr wichtig, um auch nachhaltig gegen das Katzenelend anzukämpfen.

Für mich war es eine tolle, aufregende, glückliche und lehrreiche Zeit. Meine Aufgaben bestanden in der Säuberung der Anlage, vor allem dem Ausbürsten der Decken, Betten und Körbchen, sowie dem Füttern und der Erhaltung der ganzen Einrichtung – und natürlich den Katzen so viel Liebe und Zuwendung wie möglich zu geben.

Katzen, wohin man schaut

Die Streicheleinheiten wollte sich keine Katze entgehen lassen. Bei so vielen

Miezen wird einem nie langweilig. Bei der täglichen Arbeit wurde ich immer von ihnen begleitet: Sie hüpfen auf meinen Rücken, krabbelten, sobald ich mich hinsetzte, oft zu dritt oder viert auf meinen Schoß und wollten natürlich immer genau dort sein, wo ich gerade putzen wollte. Auch sonst buhlten sie mit allen Mitteln um Aufmerksamkeit: Sie spielten mit meinen Haaren, meinen Fingern, der Bürste oder der Tüte, in der die Katzenhaare gesammelt wurden. Sie streckten mir ihre Pfötchen entgegen und wollten hochgehoben werden. Oder Sie schlichen einfach die ganze Zeit um mich herum – um in meiner Nähe zu sein. Sie bereiteten mir so viel Freude, dass jeder Tag ein Highlight war.

Festtag mit Thunfisch

Da die Spenden leider nur für das Nötigste reichen, bekommen die Katzen nur günstiges Trockenfutter. Sie kommen nie in den Genuss von Nassfutter oder Leckerlis. An einem Tag der Woche habe ich die Katzen daher mit Thunfisch verwöhnt – für die Fellnasen ein richtiger Festtag! Auch die Spielsachen, die ich aus Deutschland mitgebracht hatte, erfreuten sich großer Beliebtheit. Man sah immer eine Fellnase mit Mäusen, Bällchen oder Federwedel spielen. Trotz der Arbeit im Katzenhaus blieb mir genug Freizeit, um die wunderschöne Stadt

Santiago zu erkunden und Ausflüge ans Meer zu machen.

Die Erinnerung bleibt

Diese spannende und erlebnisreiche Zeit wird mir auf jeden Fall im Gedächtnis bleiben und die vielen Katzen haben für immer einen Platz in meinem Herzen! Ein Katerchen hat es mir besonders angetan. Nachdem die Adoptions- und Reiseformalitäten erledigt waren, durfte der kleine Barnabás am Ende meiner Freiwilligenzeit mit mir nach Deutschland reisen. Das Leben auf der Straße und im Katzenhaus, die Entbehrungen, sein früheres Leben, all das ist nun weit weg und er genießt sein neues Leben hier in vollen Zügen.

Er ist einfach das schönste Souvenir, das man sich vorstellen kann!

Christine Moll



Neugierig?

Wer die Katzen der Fundación Adopta in Santiago de Chile mit einer kleinen Spende unterstützen möchte, kann dies unter folgendem Link tun:
www.generosity.com/animal-pet-fundraising/fur-ein-strassenkatzenhaus-in-santiago-de-chile